

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine politische Flugschrift über Indien, in deutscher Sprache von einem Deutschen und für das deutsche Volk geschrieben, ist etwas Neues. Es gibt zwar bei uns eine Anzahl von Büchern über Indien, guten Büchern, die von Indologen, Naturforschern, Missionaren, Jägern und Reisenden verfaßt sind, und in diesen Büchern werden gelegentlich auch die politischen Verhältnisse des Landes berührt, wird insbesondere die traurige wirtschaftliche Lage der Indier erwähnt und die britische Herrschaft mehr oder weniger scharf kritisiert, hier und da auch entschuldigt. Aber alle diese Beobachtungen und Kritiken sind nicht politischer Natur und wollen es auch gar nicht sein. Denn keiner der Verfasser setzte bei seinen deutschen Lesern ein aktives politisches Interesse an Indien voraus, konnte es auch nicht voraussetzen.

Denn ein politisches Interesse am britischen Kaiserreich Indien hat es bis zum Ausbruch des Weltkrieges in Deutschland nicht gegeben. Von Staatsmännern, einigen am indischen Export und Import beteiligten Industriellen und Kaufleuten sowie einzelnen Kennern des Landes abgesehen, hatte das deutsche Volk Britisch-Indien bisher nicht in den Kreis seiner politischen Erwägungen aufgenommen, und wenn auch die Zeitungen in den letzten Jahren häufiger Notizen über die „Gärung in Indien“ brachten, so war das öffentliche Interesse an diesen Nachrichten doch nur als ein Ausfluß der gegen England gerichteten kritischen Stimmung zu bewerten, reichte aber nie und nirgends aus, um das Verhältnis Deutschlands zu Indien zum Gegenstande öffentlicher Diskussion zu machen. In Japan, das der beste Abnehmer indischer Baumwolle ist, gibt es längst eine „Indisch-japanische Gesellschaft“, deren Zweck ist, die wirtschaftlichen Beziehungen Japans zu Indien durch die Anknüpfung persönlicher und völkisch-kultureller Beziehungen fester zu verankern und natürlich auch etwaigen zukünftigen politischen Beziehungen den Boden zu bereiten. Bei uns in Deutschland aber scheint bis jetzt niemand an dergleichen gedacht zu haben.